

Patricia Lajčáková

## Karpatendeutsch im Hauerland

„Die Mundarten gehörten zu den wichtigsten Erkennungsmerkmalen einer Minderheit.“<sup>1</sup>

Die ersten Deutschen kamen als Fachleute – Bergleute, Handwerker, Kaufleute, Ritter und Geistliche, ins Gebiet der heutigen Slowakei um das Jahr 1200. Der erste König von Ungarn, Stephan I. (1000–1038) lud sie ein, um die tragischen Folgen der Mongoleneinfälle durch Besiedlung des vernichteten Landes auszugleichen.

Jahrhundertlang lebten die Karpatendeutschen mit den Slowaken friedlich nebeneinander, doch dann kam die Idee des Nationalismus im 19. Jahrhundert auf.

„Wenn im 16. Jahrhundert ein deutscher Handwerksbursche von Preßburg nach Kaschau zu Fuß auf die Wanderschaft ging, konnte er auf seinem Weg durch die Slowakei jede Nacht in einer deutschen Siedlung verbringen. Heutzutage gehört das längst der Vergangenheit an. Heute könnte er Probleme haben, am Abend überhaupt eine deutsche Familie zu finden.“<sup>2</sup>

Viele Karpatendeutsche mussten ihre Heimat nach dem Zweiten Weltkrieg verlassen; die verbliebenen Deutschen sind entweder alt oder schon gestorben.

Bei der Volkszählung im Jahre 1930 gab es 147.501 Bürger deutscher Herkunft in der Slowakei. Bei der letzten Volkszählung 2001 meldeten sich nur noch 5.405 Deutsche in der Slowakei an, einer davon war der damalige Staatspräsident Rudolf Schuster<sup>3</sup> (1999–2004).<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Online abrufbar unter: <http://www.geocities.ws/diekarpatendeutschen/hauerlandd.html> [Stand: 2016-09-13].

<sup>2</sup> Ondrej Pöss: Vorwort. Online abrufbar unter: [http://www.kdv.sk/?page\\_id=19&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=19&lang=de) [Stand: 2016-08-30].

<sup>3</sup> Online abrufbar unter: [https://sk.wikipedia.org/wiki/Rudolf\\_Schuster](https://sk.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Schuster) [Stand: 2016-08-30].

<sup>4</sup> Armin R. Bachmann, Christliebe El Mogharbel, Katja Himstedt: Form und Struktur in der Sprache: Festschrift für Elmar. Online abrufbar unter:

Ternes <https://books.google.sk/books?id=l1QhRdMcQmkC&pg=PA2&lpg=PA2&dq=sprachinseln+in+hauerland&source=bl&ots=W0zNcHzrMr&sig=K9slj7FLXkaxuW9HhDtubNyFNc&hl=sk&sa=X&ved=0ahUKEwjE5uvGoOnOAhUHNxQKHdQRBhEQ6AEIVjAJ#v=onepage&q=sprachinseln%20in%20hauerland&f=false> [Stand: 2016-08-30].

„Vor 1945 lebten im Hauerland ungefähr 40.000 Deutsche, im Jahre 2001 waren es etwa 1.500.“<sup>5</sup> Heute leben schätzungsweise 10.000 bis 12.000 Angehörige der deutschen Minderheit in der Slowakischen Republik.<sup>6</sup>

Wegen der großen Unterschiede zwischen den Deutschen in der Zeit der Entstehung der Tschechoslowakei 1918 nannte Kaindl die deutsche Minderheit auf dem slowakischen und ungarischen Gebiet „Karpatendeutsche“<sup>7</sup>. Die Deutschen auf dem Gebiet Tschechiens, Mährens und Schlesiens sind seit dem 20. Jahrhundert unter den Menschen nach dem Gebirgszug „Die Sudeten“ als „Sudetendeutsche“ bekannt<sup>8</sup>.

Karpatendeutsch ist die Sprache der Karpatendeutschen, die zum Dialekt gehört, da es um keine geschriebene Form einer Sprache geht, sondern um die gesprochene Sprache. Von einer einheitlichen karpatendeutschen Mundart kann kaum die Rede sein: weder in der Slowakei noch in der Mittelslowakei<sup>9</sup>, mit der ich mich beschäftige.

„Der nur selten geschlossene Siedlungsraum der Karpatendeutschen verhinderte die Bildung einer einheitlichen karpatendeutschen Mundart“<sup>10</sup>. Das ist der Grund, warum es verschiedene, voneinander abweichende Mundarten gab. Unter „Karpatendeutsch“ versteht man mehrere Mundarten. In der Mittelslowakei spricht jedes Dorf eine eigene Mundart, sodass man von Hauerlands Mundarten spricht. Zu den ältesten Mundarten gehört die kuneschauerische Mundart, zu den jüngsten – das heißt: der Mundart, die der hochdeutschen Sprache am nächsten ist – die gaidlerische Mundart.<sup>11</sup> Nach Langenscheidt (2008) würde man unter Karpatendeutsch mehrere Varianten einer Sprache verstehen, die für eine bestimmte Region typisch sind und im Gegensatz zur Hochsprache keine überregionale Verständigung erstreben.

---

<sup>5</sup> Siedlungsgebiete. Online abrufbar unter: [http://www.kdv.sk/?page\\_id=57&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=57&lang=de) [Stand: 2016-09-14].

<sup>6</sup> Die Karpatendeutsche Minderheit in der Slowakischen Republik. Online abrufbar unter: [http://www.pressburg.diplo.de/Vertretung/pressburg/de/06/Deutsche\\_20Minderheit/\\_Deutsche\\_\\_Minderheit.html](http://www.pressburg.diplo.de/Vertretung/pressburg/de/06/Deutsche_20Minderheit/_Deutsche__Minderheit.html) [Stand: 2016-09-14].

<sup>7</sup> Margaréta Horváthová (2002): Nemci na Slovensku: Etnokultúrne tradície z aspektu osídlenia, remesiel a odievania. S. 8.

<sup>8</sup> Viktor Aschenbrenner: Sudetenland – was ist das? Online abrufbar unter: <http://altmod.de/?p=1314> [Stand: 2016-09-13].

<sup>9</sup> Online abrufbar unter: <http://www.geocities.ws/diekarpateendeutschen/hauerlandd.html> [Stand: 2016-09-13].

<sup>10</sup> Die Bekleidung, das Brauchtum und die Mundart der Karpatendeutschen. Online abrufbar unter: [http://www.kdv.sk/?page\\_id=72&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=72&lang=de) [Stand: 2016-09-14].

<sup>11</sup> Online abrufbar unter: <http://www.geocities.ws/diekarpateendeutschen/hauerlandd.html> [Stand: 2016-09-14].

„In den Mundarten der Karpatendeutschen ist die Vergangenheit und die Kultur des 800-jährigen Bestehens der deutschen Minderheit in der Slowakei enthalten.“<sup>12</sup>

Die Karpatendeutschen hatten keinen Kontakt zu ihrem Mutterland, sodass „bei ihnen alte mundartliche Sprachformen besser erhalten“ blieben „als bei den im Ursprungsgebiet lebenden Teilen der Bevölkerung“<sup>13</sup>. Die karpatendeutschen Dialekte gehören in der Regel zu der mittelhochdeutschen Sprache, die vom 11. bis 14. Jahrhundert in Deutschland gesprochen wurde.<sup>14</sup> Das mittelalterliche Deutsch der Siedler wird als „Mittelhochdeutsch“ bezeichnet.<sup>15</sup> Ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bis 1550 wird in Deutschland „Frühneuhochdeutsch“ und ab 1550 „Neuhochdeutsch“ gesprochen.<sup>16</sup>

Einerseits gibt es keine schriftlichen Quellen, andererseits hat die derzeitige Generation fast keine Nachfolger, sodass es zum Beispiel in der Oberzips, in meiner Region, nicht mehr möglich ist, die Mundart zu erforschen. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg war die Mundart lebendig. In den Oberzipser Mundarten waren rheinfränkische und ostmitteldeutsche Elemente vorhanden.<sup>17</sup> Danach, infolge deutscher Aussiedlung, dominierte das Slowakische.

Heute wird die deutsche Minderheit durch den Karpatendeutschen Verein in der Slowakei vertreten, der sich organisatorisch auf fünf Regionen konzentriert:

- I. Pressburg und Umgebung,
- II. Hauerland (= Sprachinsel Kremnitz – Deutschproben),
- III. Oberzips,
- IV. Unterzips,
- V. Bodwatal.

---

<sup>12</sup> Online abrufbar unter: <http://www.geocities.ws/diekarpatendeutschen/hauerlandd.html> [Stand: 2016-09-13].

<sup>13</sup> Die Bekleidung, das Brauchtum und die Mundart der Karpatendeutschen. Online abrufbar unter: [http://www.kdv.sk/?page\\_id=72&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=72&lang=de) [Stand: 2016-09-14].

<sup>14</sup> Online abrufbar unter: <http://www.geocities.ws/diekarpatendeutschen/hauerlandd.html> [Stand: 2016-09-13].

<sup>15</sup> Die Bekleidung, das Brauchtum und die Mundart der Karpatendeutschen. Online abrufbar unter: [http://www.kdv.sk/?page\\_id=72&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=72&lang=de) [Stand: 2016-09-14].

<sup>16</sup> Online abrufbar unter: <http://www.geocities.ws/diekarpatendeutschen/hauerlandd.html> [Stand: 2016-09-13].

<sup>17</sup> Die Bekleidung, das Brauchtum und die Mundart der Karpatendeutschen. Online abrufbar unter: [http://www.kdv.sk/?page\\_id=72&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=72&lang=de) [Stand: 2016-09-14].

Die Bezeichnung „Hauerland“ hat ihren Ursprung in den Namen der acht Kommunen, die das Suffix „-hau“ besitzen.<sup>18</sup> Die Silbe „Hau“ (auf Slowakisch klčovanie, vylesňovanie, rúbanisko) steht in engem Zusammenhang mit der Art, wie mit dem bewaldeten Boden im gegebenen Gebiet umgegangen wurde, weist also laut Škultétyová (2010: 11) „auf die Rodung bzw. auf das Hauen hin, durch welche Ackerland gewonnen wurde“, was Varnaiová (2010: 29) damit begründet, dass „die slawischen Ortschaften zu dieser Zeit in der Nähe des Ackerlandes lagen, und die Deutschen sich an höher gelegenen Orten ansiedelten, die derzeit gar nicht bewohnt wurden“.

In dem Siedlungsraum von Hauerland spricht man nach Renáta Oswaldová (2005/2006: 15) von zwei Sprachinseln: die Kremnitzer Sprachinsel und die Deutsch Probener Sprachinsel. Die Kremnitzer Sprachinsel bildeten die Dörfer rings um die Stadt Kremnitz. Zu der Deutsch Probener Sprachinsel gehörten die Orte, deren Mittelpunkt die Stadt Deutsch Proben war: „Im Ganzen waren dies über 20 Ortschaften mit nahezu rein deutscher Bevölkerung.“<sup>19</sup>

Die Abstammung der Karpatendeutschen lässt sich vor allem aus der Mundart ableiten. Die Siedlergruppen drangen besonders aus dem bayerischen und ostmitteldeutschen Gebiet in das slawische Land vor. In Mähren und in der Slowakei bildeten sie „bis 1945 bestehende verkleinerte Sprachinseln“<sup>20</sup>. Die Koexistenz der Deutschen und Slowaken führte zur Entstehung sprachlicher Misch- und Übergangsgebieten.

„Die deutsche Mundart in Preßburg und seiner Umgebung ist ein organischer Teil der bayrisch-österreichischen Sprachlandschaft.“<sup>21</sup> „In der Oberzips findet man Schlesisch, während die Unterzips eine Mischmundart aufweist. Die Mundart der Unterzips (der „Gründe“) und des Bodwatales weist

---

<sup>18</sup> Kvetta Fajčíková (2008): Hauerland – ostrov spomienok. Online abrufbar unter: <http://www.sme.sk/c/4004769/hauerland-ostrov-spomienok.html> [Stand: 2016-09-13].

<sup>19</sup> Renáta Oswaldová (2005/2006): Die kuneschhauerische Mundart von Hauerland. Eine sprachliche Analyse. S.15.

<sup>20</sup> Rudolf Melzer, Rudolf Kurbel, Johann Rückschloss (1991): Kremnitz \* Kremnica. S. 285.

<sup>21</sup> Die Bekleidung, das Brauchtum und die Mundart der Karpatendeutschen. Online abrufbar unter: [http://www.kdv.sk/?page\\_id=72&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=72&lang=de) [Stand: 2016-09-14].

bayerische und Oberzipser Elemente auf. Ähnlich wie in der Unterzips war die Entwicklung in der Sprachinsel Kremnitz – Deutschproben [=Hauerland].“<sup>22</sup>

Das Hauerland war wesentlich durch „Bajuwaren“<sup>23</sup> beeinflusst. „Die Grundlage der Mundart der Kremnitz – Deutsch-Probner Sprachinsel ist das Schlesische.“<sup>24</sup> Die meisten Deutschen des Hauerlands stammen aus zwei bayerischen Regierungsbezirken, Franken und Schwaben, später auch aus Österreich. Spätere Zuwanderung, die vor allem die Städte betraf, brachte sprachliche Veränderungen mit sich:

„Kremnitz erlebte sie vornehmlich aus Österreich und dadurch drangen bairisch-österreichische Elemente in die Mundart ein, vor allem in den Kremnitz benachbarten Dörfern.“<sup>25</sup>

Offensichtlich ist der Einfluss von Bajuwaren aus den Benennungen der Hauorte, den Orten im Hauerland mit dem Suffix „-hau“, die auf die Herkunft der ersten Siedler hinweisen:

„Ortsnamen mit dieser Silbe treten häufiger nur im ostmitteldeutschen Gebirgsraum auf, wie z. B. Schreiberhau im Riesengebirge oder Keilhau in Thüringen.“<sup>26</sup>

Obwohl in jeder Ortschaft des Hauerlands<sup>27</sup> eine eigene Mundart gesprochen wird, die von jenen der Nachbardörfer mehr oder weniger abweicht, können wir hier nach Pöss<sup>28</sup> drei Basisgruppen der Mundarten unterscheiden. Zur ersten gehört die Kremnitzer Stadtmundart (das Pergstädterische), zur zweiten gehören sieben Orte

---

<sup>22</sup>Mundarten im Hauerland in Mundartecke des Karpatenblatts (5/2015). S. 12. Online abrufbar unter: <http://www.karpatenblatt.sk/2015/05-2015.pdf> [Stand: 2016-09-14].

<sup>23</sup>„Bajuwaren (auch Baiuwaren) ist die ursprüngliche Namensform der Baiern, eines gegen Ende der Völkerwanderung entstandenen Volkes, das den Großteil Altbayerns, Österreichs und Südtirols besiedelte.“ Online abrufbar unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bajuwaren> [Stand: 2016-09-14].

<sup>24</sup> Rudolf Melzer, Rudolf Kurbel, Johann Rückschloss (1991): Kremnitz \* Kremnica, S. 286.

<sup>25</sup> Rudolf Melzer, Rudolf Kurbel, Johann Rückschloss (1991): Kremnitz \* Kremnica, S. 286.

<sup>26</sup> Renáta Oswaldová (2005/2006): Die kuneschhauerische Mundart von Hauerland. Eine sprachliche Analyse. S. 16.

<sup>27</sup> „1. Beneschau (Vyšehradné), 2. Bettelsdorf (Solka), 3. Blaufuss (Krahule), 4. Bries (Briešte), 5. Deutsch-Litta (Kopernica), 6. Deutsch-Proben (Nitrianske Pravno), 7. Drexlerhau (Janova Lehota), 8. Fundstollen (Chvojnica), 9. Gaigel (Kľačno), 10. Glaserhau (Sklené), 11. Hedwig (Hedviga), 12. Hochwies (Veľké Pole), 13. Honneshau (Lúčky), 14. Johannesberg (Kremnické Bane), 15. Kremnitz (Kremnica), 16. Krickerhau (Handlová), 17. Kuneschhau (Kunešovo), 18. Münnichwies (Vrúcko), 19. Neuhau (Nová Lehota), 20. Oberstuben (Horná Štubňa), 21. Oberturz (Horný Turček), 22. Paulisch (Píla), 23. Schmiedshau (Tužina), 24. Unterstuben (Dolná Štubňa), 25. Unterturz (Dolný Turček), 26. Zeche (Malinová)“, siehe: Eva Škulétyová (2010): Karpatendeutsche im Hauerland. S. 13–16.

<sup>28</sup> Online abrufbar unter: <http://www.sme.sk/c/4004769/hauerland-ostrov-spomienok.html> [Stand: 2014-03-06].

der unmittelbaren Umgebung von Kremnitz und zur dritten die restlichen Gemeinden um Krickerhau und Deutsch Proben. Trotzdem verstehen sich die Karpatendeutschen untereinander leichter als mit jenen, die das einheitliche Hochdeutsch der deutschsprachigen Länder sprechen.

Diese aus dem Mittelalter stammende Vielfältigkeit der Mundarten wird zum natürlichen Bestandteil der Region. Die Gemeinden Kuneschhau (Kunešov) und Blaufuss (Krahule) sind beispielsweise nur ein paar Kilometer voneinander entfernt, aber ihre dialektalen Unterschiede sind markant. Nach dem Bürgermeister von Kuneschhau Ján Ihring<sup>29</sup> verständigen sich die Menschen ohne große Probleme, obwohl manche Wörter und Wortverbindungen eine ganz unterschiedliche Aussprache haben.

Den Dialekt ihrer Vorfahren beherrschen allerdings immer weniger Menschen. Zurzeit wird nach Walter Sohler (2015: 3) die Mundart vorwiegend nur von älteren Bewohnern verstanden. Laut Joachim Geburtig<sup>30</sup> lauschen unsere Kinder mit Bedacht den Gesprächen der Alten, die einen Dialekt sprechen, den diese kaum noch verstehen: „Die Jugend ist vollständig assimiliert.“<sup>31</sup> Es kommt sogar vor, dass sich Jugendliche Deutsch als ihre Herkunft angeben, obwohl sie weder alte Dialekte noch Hochdeutsch sprechen. Das macht die Sprachenforschung schwierig, aber noch nicht in jeder Region der heutigen Slowakei unmöglich! Die ursprüngliche Vielfalt der sprachlichen Elemente ist in Restformen immer noch anwesend.<sup>32</sup>

---

<sup>29</sup> Online abrufbar unter: <http://www.sme.sk/c/4004769/hauerland-ostrov-spomienok.html> [Stand: 2014-03-06].

<sup>30</sup> Joachim Geburtig (2015): Gegenwärtige Situation, online abrufbar unter: <http://www.geburtig.info/mundart.htm> [Stand: 2015-03-14].

<sup>31</sup> Ladislav Sohler (2015): Deutsche Mundart in den Zipser Gründen, S. 3.

<sup>32</sup> Als Nachwirkung zahlreicher Mischungs- und Ausgleichsvorgängen zeigte sich in dem Sprachstrom eine Grundströmung aus dem Nordwesten. Siehe Rudolf Melzer, Rudolf Kurbell, Johann Rückschloss (1991): Kremnitz \* Kremnica. S. 285.

## Anhang

● Deutsch: VERMELDUNG.

Ich gebe euch allen bekannt, geehrte **Nachbarn**, dass heute **Sonntag** Nachmittag in unserem Gemeinewald Holz öffentlich versteigert wird. Wer sich interessiert, der kann kommen. Nur gegen Bargeld kann man das **Holz** kaufen.

● I. Honneshau (Lúčky): WEMELDEING.

Oich geb enk oln gekonnt, geaiti **Nupen**, dos haint **Seumtig** Numitteig en eumsem Gemeindibold **Hulz** ifentlich westeiget beit. Bai seich intreseit dai ku keumme. Nie gin Pargeld ku me es Hulz kafn.

● II. Drexlerhau (Janova Lehota): VERMELDUNG.

Ich ger enk oln pekannt, líbe **Nopben**, doss hait **Sunntik** Namettik an unsem Balt **Holz** velizetiet biet. Bea re Líb und Lúst hot, dear ko kumme. Ne ums páre Gelt ko me s Holz káfe!

● III. Nevhau (Nova Lehota): VOMELDENK

I ga enk oln bokannt, gehrte **Noban**, doss heit **Sonntik** Nometik om unsam Gemeindebald **Holz** offentlig vosteigat bird. Ber sih intresiert, dr ko kome. Ner oms Boregolt ko ma dos Holz kafn

● IV. Kuneschhau (Kunešov): VMÉLN

Oich geb oln pkonnt, g aite **Nopen**, dos hait **Sountik** Nomittik a ounsoum Gmaindibolt **Hulz** uffn walizatijt bejt. Bajda seich intrasejt, jana kó kouma. Nj wij Párgelt kúna az Hulz krojng.

Richard Kafka (2011): *Obyvatelia nemeckej národnosti a ich nárečie v Hauerlade*.

Online abrufbar unter:

[http://kremaho.blogspot.sk/2011\\_03\\_04\\_archive.html](http://kremaho.blogspot.sk/2011_03_04_archive.html) [Stand: 2016-10-15].

Kuneschau	Gaidler	Mittelhochdeutsch	Hochdeutsch
Okamu	Ackermo	Ackermann	Ackermann
Grenz	Grenez	Greinz	Grenze
Gullt	Golt	Golt	Gold
Huchzaet	Hochzät	Hochzit	Hochzeit

*Die Mundart*. Online abrufbar unter:

<http://www.geocities.ws/diekarpatendeutschen/hauerlandd.html> [Stand: 2016-09-13].

Oberstübner Dialekt:

-ein Rezept aus dem Kochbuch von Joachim Geburtig:

**GAMENGT'S:**

Ma(n) nemmt 2 Lita **Bossa**, schält 3 große **Mearpl**, 1 **Zbebel**, 2 **Meagen**, 2 **Pittaseligwurzeln** ond schnait sa of klana **Steckala** ond nua as **Bossa**, **zuhàt** kochen. **Offa** macht ma(n) **Drobkala** vu **Mäh**l ond **Bossa** an **westen** Tag **ohkneten** ond **kla**

zoflecken. Offa macht ma(n) a Gepräsel vu Späck odda vu Putta. Benn's Gepräsel schie praun est, geißt ma(n) 's a die Suppn ond benn die Drobkalen ond die Mearpl bach sua est die Suppn weatig, vu Waia nehma ond gahackta Pittaselig nua.

Übersetzung ins Hochdeutsch:

Man nimmt 2 Liter Wasser, schält 3 große Kartoffeln, 1 Zwiebel, 2 Möhren, 2 Petersilienwurzeln und schneidet sie auf kleine Stückchen und hinein ins Wasser, zusammen kochen. Dann macht man Teigstückchen aus Mehl und Wasser, am besten Teig ankneten und klein zerpfücken. Dann macht man eine Einbrenne von Speck oder von Butter. Wenn die Einbrenne schön braun ist, gießt man's in die Suppe und wenn die Teigstückchen und die Kartoffeln weich sind, ist die Suppe fertig, vom Feuer nehmen und gehackte Petersilie hinein.

## Bibliografie

Viktor Aschenbrenner: Sudetenland – was ist das? Online abrufbar unter: <http://altmod.de/?p=1314> [Stand: 2016-09-13].

Armin R. Bachmann, Christlieb El Mogharbel, Katja Himstedt (2010): Form und Struktur in der Sprache : Festschrift für Elmar, Tübingen : Narr Francke Attempto Verlag. Online abrufbar unter:

<https://books.google.sk/books?id=l1QhRdMcQmkC&pg=PA2&lpg=PA2&dq=sprachinseln+in+hauerland&source=bl&ots=W0zNcHzrMr&sig=K9sljf7FLXkaxuW9HhDtubNyFNc&hl=sk&sa=X&ved=0ahUKEwjE5uvGoOnOAhUHNxQKHdQRBhEQ6AEIVjAJ#v=onepage&q=sprachinseln%20in%20hauerland&f=false> [Stand: 2016-08-30].

Kveta Fajčíková (2008): Hauerland – ostrov spomienok. Online abrufbar unter: <http://www.sme.sk/c/4004769/hauerland-ostrov-spomienok.html> [Stand: 2016-09-13].

Dieter Götz, Günther Haenisch, Hans Wellmann (2008): Langenscheidt : Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Berlin und München: Langenscheidt Verlag.



Margaréta Horváthová (2002). Nemci na Slovensku: Etnokultúrne tradície z aspektu osídlenia, remesiel a odievania, Komárno : Dunajská Streda : Lilium Aurum.

Rudolf Melzer, Rudolf Kurbel, Johann Rückschloss (1991): Kremnitz \* Kremnica. Stuttgart : Hilfsbund Karpatendeutscher Katholiken e. V.

Renáta Oswaldová (2005/2006): Die kuneschhauerische Mundart von Hauerland. Eine sprachliche Analyse, Bratislava: Slowakisches Nationalmuseum – Museum der Kultur der Karpatendeutschen.

Ondrej Pöss: Vorwort. Online abrufbar unter:

<[http://www.kdv.sk/?page\\_id=19&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=19&lang=de)> [Stand: 2016-08-30].

Ladislav Sohler (2015): Deutsche Mundart in den Zipser Gründen, Košice: Karpatendeutscher Verein in der Slowakei.

Eva Škultétyová (2010): Karpatendeutsche im Hauerland. Bakalárska diplomová práca, Brno : Masarykova Univerzita.

Barbora Varnaiová (2010): Der deutsch-slowakische Sprachkontakt auf der lexikalischen Ebene am Beispiel des Dialekts der Region Záhorie. Diplomarbeit, Wien : Universität Wien.

Joachim Geburtig (2015): Gegenwärtige Situation. Online abrufbar unter: <<http://www.geburtig.info/mundart.htm>> [Stand: 2015-03-14].

Die Bekleidung, das Brauchtum und die Mundart der Karpatendeutschen. Online abrufbar unter: <[http://www.kdv.sk/?page\\_id=72&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=72&lang=de)> [Stand: 2016-09-14].

Die Karpatendeutsche Minderheit in der Slowakischen Republik. Online abrufbar unter:

<[http://www.pressburg.diplo.de/Vertretung/pressburg/de/06/Deutsche\\_20Minderheit/\\_Deutsche\\_\\_Minderheit.html](http://www.pressburg.diplo.de/Vertretung/pressburg/de/06/Deutsche_20Minderheit/_Deutsche__Minderheit.html)> [Stand: 2016-09-14].

Mundarten im Hauerland in Mundartecke des Karpatenblatts (5/2015). Online abrufbar unter: <<http://www.karpatenblatt.sk/2015/05-2015.pdf>> [Stand: 2016-09-14].

Siedlungsgebiete. Online abrufbar unter:

<[http://www.kdv.sk/?page\\_id=57&lang=de](http://www.kdv.sk/?page_id=57&lang=de)> [Stand: 2016-09-14].

<<http://www.geocities.ws/diekarpatendeutschen/hauerlandd.html>>

[Stand: 2016-09-13].

<[https://sk.wikipedia.org/wiki/Rudolf\\_Schuster](https://sk.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Schuster)> [Stand: 2016-08-30].